

## **Weltspartag: Ist die Sparbüchse aus der Mode?**

### **Anmoderation:**

Am **30.10.2015** ist der Tag, an dem Millionen Kinder und Jugendliche ihr Sparschwein schlachten und es anschließend feierlich ihrem Konto gutschreiben, denn: Dann ist Weltspartag! 1924, also vor mehr als 90 Jahren, wurde der Weltspartag eingeführt. Damals kostete ein Brot über eine Million Reichsmark und niemand dachte ans Sparen. Und, wie ist das heute? Hat die Sparbüchse ausgedient? Ist Sparen bei den Kids überhaupt noch „in“, gerade bei den Mini-Zinsen? Michael Scheidel berichtet.

### **Beitrag:**

Aus der Mode gekommen ist das Sparen nicht, sagt Julia Topar vom Bankenverband.

O-Ton 1: „Die Deutschen sparen nach wie vor. Zwar ist die Sparquote der privaten Haushalte in den letzten Jahren etwas gesunken, aber sie liegt nach Angaben des Statistischen Bundesamtes immer noch bei 9,4%. Das ist gegenüber 2013 sogar ein leichter Anstieg.“ (0'13)

Das Sparen haben die Deutschen also nicht verlernt. Wobei die Jüngeren eher zum „Konsumsparen“ neigen. Also z.B. für ein neues Smartphone bereit sind, von ihrem Taschengeld etwas abzuzwacken.

O-Ton 2: „Hier sind natürlich auch die Eltern gefragt, dass die ihre Kinder so früh wie möglich an das Sparen heranführen, damit die Kinder lernen, zu haushalten.“ (0'08)

Wenige Jugendliche legen jedoch für später, für die Altersvorsorge Geld aufs Konto. Das ist noch so weit weg, doch:

O-Ton 3: „Da sollten sich Berufsanfänger informieren. Zum Beispiel: Vermögenswirksame Leistungen. Das ist Geld vom Chef, je nach Tarifvertrag bis zu 40 Euro im Monat. Das ist schon eine Finanzspritze, die man nicht verschenken sollte.“ (0'12)

Und gibt es noch weitere Finanz- und Anlagetipps?

O-Ton 4: „Nicht nur in eine Sache anlegen, sondern wirklich breit streuen. Junge Leute haben natürlich einen langen Anlagehorizont. Das heißt, wenn da ein bisschen mehr Risiko eingegangen wird oder gemischt wird zwischen sicheren Anlagen und einem Aktienfonds, der kann fast nichts falsch machen.“ (0'18)

Für den Krisenfall sollte aber ein „Notgroschen“ da sein, auf den man jederzeit zugreifen kann, rät Julia Topar.

O-Ton 5: „Das sind drei Monats-Nettogehälter, die man sicher anlegen sollte in zum Beispiel ein Tagesgeldkonto oder auf ein Sparkonto. Aber ein Tagesgeldkonto ist natürlich ein wenig besser verzinst.“ (0'11)

Länge: 1'37